

# Artikel-4-Rundbrief

Sommer 2012

## Artikel 4 – Initiative für Glaubensfreiheit e.V.

### Liebe Mitglieder und FreundInnen unserer Initiative !

Endlich können wir Ihnen/ Euch wieder einen neuen Rundbrief vorlegen. Im letzten Jahr hatten wir ein sehr interessantes und bereicherndes Artikel-4-Seminar mit dem Ausstiegsberater Herrn Dipl.-Psych. Dieter Rohmann in Frankfurt/Main erfahren können. Die Anwesenden berichteten von diesem Seminar, das in Dieter Rohmanns Seminarreihe das Seminar Nr. 1 ist, nur Positives und konnten wichtige Impulse für sich und für ihren Weg zu ihrer Emanzipation aufgreifen. Sie/ Ihr werdet Verständnis dafür haben, dass Dieter Rohmann ein Urheberrecht auf seine im Seminar gezeigte Powerpointpräsentation hat und dass verständlicherweise seine Seminarkonzeption oder die dargebotenen Powerpointfolien von uns auch nicht ins Netz gestellt werden können. Uns stehen diese Folien auch nicht zur Verfügung. Ich schreibe dies bewusst, weil schon mehrfach Personen, die nicht an unseren Seminaren teilgenommen hatten, nach solchen Möglichkeiten gefragt hatten über pdf-Dateien oder Powerpoint-Dateien nicht besuchte Seminare inhaltlich nachvollziehen zu können. Ich kann auch als ein Berufskollege von Dieter Rohmann nur bestätigen, dass wir alle von seinem Seminar profitieren konnten. Wer leider nicht an unserem Seminar bei Dieter teilnehmen konnte, dem sei nur empfohlen sich direkt über seine Webseite an ihn zu wenden, Termine zu finden und an einem seiner Seminare teilzunehmen. Die Adresse seiner Webseite lautet: [www.kulte.de](http://www.kulte.de). Das Seminar bei Dieter fand so gute Resonanz bei allen Teilnehmenden, dass wir wieder ein Seminar mit ihm (Seminar Nr. 2) für das Jahr 2013 oder 2014 planen werden.

Im letzten Herbst mussten wir leider eine sehr unerfreuliche Erfahrung machen. Eine Hamburger Abmahnkanzlei sandte uns eine Rechnung über mehr als 500 Euro zu, mit der Begründung, unsere damalige amtierende 1. Vorsitzende Evelyn Hügli habe in einem alten Rundbrief vor 10 oder 11 Jahren vier Zeilen eines Heinz-Erhardt-Gedichtes zitiert. Diesen alten Rundbrief fanden die Suchmaschinen der Anwaltskanzlei auf unserer Webseite. Uns wurde zur Last gelegt, für die Verwendung dieses Zitates nicht gezahlt zu haben. Nach der Rechtsauffassung der Anwaltskanzlei muss für die Verwendung eines Zitates eine Gebühr an die Rechteinhaber des Zitates entrichtet werden. Die Kanzlei behauptete den Lappan-Verlag zu ver-

treten, der die Rechte an den Werken Heinz-Erhardts habe. Für die Anwaltskanzlei war es völlig unerheblich, dass wir ein gemeinnütziger Verein sind und mit unserem Rundbrief oder unserer Webseite keine kommerziellen Interessen verfolgen. Ich konsultierte einen Rechtsanwalt, der sich für die Interessen von Sektengeschädigten einsetzt und bekam einen guten Rat. Ich gab freiwillig eine Unterlassungserklärung ab, obwohl die Kanzlei eigentlich nur Geld sehen wollte und keinen Wert auf diese Erklärung legte. Wir haben die geforderte Summe verständlicherweise nicht gezahlt. Durch die Zahlung einer solchen Gebühr wäre der Sache unserer Initiative großer Schaden zugefügt worden und die Initiative wäre an der Ausübung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben gehindert worden. Uns war es wichtig, diesen Schaden vom Verein abzuwenden. Bis heute sind wir von der Abmahnkanzlei nicht vor ein Gericht zitiert worden. Wir haben allerdings eine wichtige Konsequenz aus dieser unerfreulichen Erfahrung gezogen. Uns ist es wichtig auch für die Zukunft Schaden von der Initiative abzuwenden. Darum haben wir einen internen Bereich auf unserer Webseite eingerichtet und alle bisherigen Rundbriefe hier eingestellt. Der Zugang zum internen Bereich kann von den Vorstandsmitgliedern erfragt werden. Er ist allen Vereinsmitgliedern bekannt.

Wir haben nicht die nötigen finanziellen Ressourcen Zeile für Zeile unserer alten und auch der jeweils aktuellen Rundbriefe urheberrechtlich auf deren Unbedenklichkeit prüfen zu lassen. Es ist durchaus möglich, dass sich auch in anderen Rundbriefen „Belastungsmaterial“ für Anwaltskanzleien finden ließe. Darum sollen unsere Rundbriefe jenen nicht zur Verfügung stehen, die unserem gemeinnützigen Verein und unserer Sache Schaden zufügen möchten, bzw. könnten.

Mittlerweile ist unser diesjähriges bundesweites Artikel-4-Seminar in der Vorbereitung. Es wird vom **26.-28.10. 2012 in Köln** im Haus des DPWV, Marsilstein 4, 50676 Köln, stattfinden. Wir bitten im Internet die Anreisbeschreibung unter der Anschrift des DPWV herunterzuladen oder einen Routenplaner zu nutzen. Ich bitte Verständnis dafür zu haben, dass wir kein urheberrechtlich geschütztes Kartenmaterial auf unserer Webseite öffentlich zugänglich machen können. Das DPWV-Gebäude ist unweit der U-Bahn-Station Neumarkt zu finden. Das Treffen soll am Freitag, den 26.10. 2012 abends um 18 Uhr beginnen und am Sonntag, den 28.10. 2012 am Nachmittag zwischen 14 - 16 Uhr, je nach Wunsch der Teilnehmenden, enden.

Wir konnten als Referenten unseres diesjährigen Seminars den ehemaligen Weltanschauungsbeauftragten der Evangelischen Kirche von Westfalen, Herrn Pfarrer Gerhard Kracht, gewinnen. Er hat viele Jahre Erfahrungen in der Unterstützung von Menschen gesammelt, die sich aus Sekten oder christlich-fundamentalistischen Gruppen befreit haben. Herr Pfarrer Kracht blickt auch über 30 Jahre Meditationspraxis zurück und ist ein Zen-Meister. Der Referent wird uns für die gesamte Seminarzeit zur Verfügung stehen. Inhaltlich wird es im diesjährigen Artikel-4-Seminar um die Bewusst-

seinsforschung gehen und das, welche Konsequenzen sich aus dieser Forschung konkret für uns als Sekten- und FundamentalismusaussteigerInnen für unsere Emanzipation daraus ergeben. Es wird auch genügend Zeit für das gegenseitige Kennenlernen und den informellen Austausch gegeben sein. Ich kenne Herrn Pfarrer Kracht seit mehreren Jahren, habe ausgiebige Gespräche mit ihm über dieses Thema geführt und kann Ihnen/Euch allen dieses Seminar sehr empfehlen. Ich weiß, dass er Aussteigerinnen und Aussteiger versteht und gehe davon aus, dass wir hilfreiche Denkanstöße erhalten werden.

Für die Organisationskosten (Referentenhonorar, Getränke während des Seminars im Seminarraum erbitten wir 40 € von den Mitgliedern und von den Nichtmitgliedern 80 € auf unser Vereinskonto bei der Sparkasse Bochum, Konto-Nr. 146 422 1, BLZ: 430 500 01, Verwendungszweck: Seminar 2012. Wir bitten den Organisationskostenbeitrag bis spätestens zum 1.10. 2012 auf unser Vereinskonto zu überweisen.

Anmeldungen sind ab sofort telefonisch und per Mail bei meinem Kollegen Gerd Hildebrandt und bei mir möglich:

Gerhardt Hildebrandt: 0221-360 10 62, Mobil: 0177-764 43 26, E-Mail: [gehstchu@yahoo.de](mailto:gehstchu@yahoo.de).

Walter Krappatsch: 0177-375 45 80, E-Mail: [info@praevention-ruhrgebiet.de](mailto:info@praevention-ruhrgebiet.de).

Ihr könnt Eure Anmeldung gern auch an das Vereinspostfach senden. Ich empfehle aber den Weg über Mail oder das Telefon.

Das diesjährige Artikel-4-Seminar wird ein Seminar sein, das mit uns und unseren eigenen Erfahrungen zu tun hat und es wird nicht mit einem rein akademischen Universitätsseminar vergleichbar sein. Da unser diesjähriges Artikel-4-Seminar nicht in einem Tagungshaus oder Hotel durchgeführt wird, wie in den letzten Jahren, ergibt sich auch, dass die Übernachtung individuell organisiert wird und letztlich die Seminarteilnahme in diesem Jahr erheblich preiswerter sein kann, als in den letzten beiden Jahren. Für die Organisation der Übernachtung tragen Sie/ tragt Ihr an diesem Wochenende selbst die Verantwortung! Wir unterstützen Sie/ Euch allerdings durch wichtige Hinweise. Als wir im letzten Jahr das diesjährige Seminar planten, war uns noch nicht bekannt, dass gerade an diesem Wochenende eine Messe in Köln stattfinden würde. Konsequenz daraus ist, dass viele Hotels starke Messezuschläge berechnen. Mein Vorstandskollege Gerhard Hildebrandt hat allerdings zwei preiswerte Alternativen zu den teuren Kölner Hotels recherchiert, die an diesem Wochenende durch die Messeaufschläge kaum bezahlbar sein werden:

Familie Outos, Zollstocktreff, [zollstocktreff@googlemail.com](mailto:zollstocktreff@googlemail.com). Tel. 0221/222000567, 0221-1692599 und Mobil 0178-8147737. Das Doppelzimmer kostet hier nur 35 Euro. Diese Unterkunft kann ich Euch nur empfehlen. Ein Zimmer wurde vorsorglich von Gerd Hildebrandt für unsere Se-

minargäste reserviert. Wer dieses Zimmer gern buchen möchte, möge sich bei der Buchung bitte auf ihn, bzw. unseren Verein beziehen.

Eine weitere günstige Übernachtungsmöglichkeit ist direkt neben unserem Tagungsort: Bermuda Triangle B & B, Marsilstein 2, 50676 Köln, Buchungen über Herrn Dr. Viktor Zimmermann, Tel. 0221-169 18 11, 0172-21 44 739, E-Mail: [viktorzimmermann@yahoo.de](mailto:viktorzimmermann@yahoo.de).

Bei beiden Adressen wäre es sinnvoll sich möglichst umgehend anzumelden. Wird dürfen davon ausgehen, dass diese beiden Angebote „Schnäppchen“ sind. Normalerweise wird man in Köln an diesem Wochenende bis zu 100 % Messeaufschlag bezahlen müssen. Günstig wäre es auch die Übernachtung über „bed and breakfast“, in einer Jugendherberge, einem Hostel oder einer Privatzimmervermittlung zu buchen. Ihr findet hier nochmals Gerd Hildebrandts Rufnummer. Er kann Euch als Kölner vielleicht gute Tipps hinsichtlich einer preiswerten Übernachtungsplatzsuche geben: Gerhard Hildebrandt, Tel. 0221-360 10 62, Mobil: 0177-764 43 26, E-Mail: [gehistchu@yahoo.de](mailto:gehistchu@yahoo.de).

Unsere nächsten NRW-weiten Treffen sind am 28.07. und 01.12. 2012 in Köln (DPWV) und am 01.09. 2012 in Bochum (DPWV). Die Details werden auf unserer Webseite bekannt gegeben. Am 1. 9. 2012 findet auch unsere diesjährige MV statt.

Auf unserer letzten Mitgliederversammlung wurde eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags beschlossen auf 60 € für verdienende Mitglieder und 30 € für arbeitslose oder geringverdienende Mitglieder. Wir hätten unseren Mitgliedern diese Beitragserhöhung gern erspart, aber unsere Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sind in Relation zu unseren Ausgaben (die höchsten Ausgabenposten sind die Mitgliedschaft beim DPWV und die Honorare für unsere Referenten) relativ niedrig und ich habe dem Verein privat ein zinsloses Darlehen in Höhe von 600 Euro gewährt, um zu verhindern, dass unser Vereinskonto ins Minus abrutschen könnte. Wir erhalten von unserer Sparkasse als ein gemeinnütziger Verein nämlich keinen Dispositionskredit. Wir freuen uns über Spenden und wir dürfen Zuwendungsbescheinigungen für das Finanzamt erstellen, die steuermindernd geltend gemacht werden können. Vielleicht können uns auch Freunde oder Mitglieder den Zugang zu Mäzenen herstellen, die unsere „exotische, aber sinnvolle Arbeit“ als förderungswürdig ansehen. Leider ist es nämlich so, dass viele Fördertöpfe uns aufgrund unserer „seltsamen“ Thematik gar nicht zur Verfügung stehen.

Ich befinde mich derzeit vor dem Abschluss meiner Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und bitte Euch zu entschuldigen, dass ich mich bis April 2013 schwerpunktmäßig um meinen Abschluss kümmern werde und in den nächsten Monaten nicht die Muße haben werde, beispielsweise einen Weihnachtsrundbrief zusammenzustellen. Dafür möchte ich mich jetzt schon bei Ihnen/ Euch entschuldigen. Ich werde mich aber nach Abschluss meiner Prüfungen im März und April 2013 wieder stärker

ehrenamtlich für die Belange der Sektenaussteiger einsetzen können. Ich stehe aber weiterhin für Telefongespräche zur Verfügung.

Ich wünsche mir vielen Mitgliedern und Freunden der Initiative in diesem Jahr zum diesjährigen Artikel-4-Seminar zu begegnen. Ich danke allen, die durch ihren Beitrag den diesjährigen Rundbrief ermöglicht haben und freue mich auch auf Ihre/ Eure Beiträge für den nächsten Rundbrief und auf Ihre/ Eure Ideen, die der Weiterentwicklung der Initiative in den nächsten Jahren dienen werden. Ihnen allen/ Euch allen wünsche ich eine erholsame Sommerzeit und freue mich auf die Begegnung mit Ihnen/ Dir.

**Im Namen des Vorstandes**

**Walter Krappatsch (1.Vors.)**

## **Zwanzigjähriges Jubiläum der Initiative**

Am 7. November 2012 jährt sich die Gründungsversammlung unsers Vereins. An dieser Gründungsversammlung, die wir damals am 7. November 1992 in den Räumen des Sekteninfos Essen (heute Sekteninfo NRW) durchführten, nahmen 21 Personen aus den unterschiedlichsten Sekten und fundamentalistischen Gruppen und teil. Bevor der Verein gegründet wurde, traf sich die Selbsthilfegruppe „AK Sekten und Fundamentalismus“, bzw. „Arbeitsgemeinschaft Sekten und Fundamentalismus“ fünf Jahre lang in Bochum in einem Raum der Ruhr-Universität (OASE). Seit der Gründung der Selbsthilfegruppe im Jahre 1987 wurde immer wieder deutlich, dass gerade die Heterogenität der Herkunftsgruppen das Potential wichtiger Erfahrungen und Lernprozesse für uns alle beinhaltete. Schon recht früh war der AK eigentlich eine NRW-weit agierende Selbsthilfegruppe, die auch früh FreundInnen in anderen Bundesländern fand.

Der Verein hat in all den Jahren seit seiner Gründung sehr regelmäßig Seminare für Mitglieder und Freunde der Initiative organisiert, Rundbriefe herausgebracht und betreut seit Jahren eine Webseite. Wir konnten in dieser Zeit mehrere hundert Aussteiger aus den unterschiedlichsten Sekten und christlich-fundamentalistischen Gruppen und auch betroffene Angehörige unterstützen. Auch an zahlreichen Fernseh- und Rundfunksendungen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln und bei Buchprojekten haben wir mitgewirkt. Es sollte auch unsere langjährige Förderung der Wissenschaften (Unterstützung bei Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten unterschiedlicher Studienrichtungen) nicht unerwähnt bleiben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, auch im Namen meiner VorstandskollegInnen Frau Ulla Krajewski und Herrn Gerhard Hildebrandt allen unseren Vorgängerinnen und Vorgängern im Vorstandsamt für ihr langjähriges selbstloses Engagement zu danken und allen Mitgliedern und Freunden der Initiative, die ihren Beitrag dazu geleistet haben, dass es uns heute noch gibt und unsere Selbsthilfearbeit heute noch möglich ist.

**Walter Krappatsch (1. Vorsitzender)**

## **Kolonie der Würde**

Frontal 21 zeigt am 6.3.2012 einen Beitrag zur Colonia Dignidad. Von Würde erfährt man wenig, wenn man den Berichten der von dort Entkommenen zuhört. Eher schon ein Lager des Grauens, die chilenische Festung dieser deutschen Sekte rund um den Kinderschänder Paul Schäfer. Von Folter hört man, sexuellem Missbrauch, Psychopharmaka – Experimenten und Sklavenarbeit. Viele der ehemaligen Jünger und deren dort im Lager geborenen Nachkommen leben wieder in Deutschland.

Der Alptraum in ihnen lebt weiter, das Erleben und Erleiden hat psychische und physische Folgen. Wie geht in solchen Fällen die Wiedergutmachung, wie geschieht Gerechtigkeit?

Der Jurist Hempel entkam der Colonia vor 14 Jahren im Alter von 20 Jahren. Damals hatte er weder Geld noch Spanisch-Kenntnisse. Heute lebt er in Santiago. Er hat Jura studiert; seine Kanzlei vertritt 119 Mandanten aus der Colonia. Er will gemeinsam mit einem Kollegen, der sich seinerseits um dortige Missbrauchsoffer kümmert, Deutschland und Chile auf 120 Millionen Euro Schadenersatz verklagen. Inwieweit Deutschland die Sektensiedlung mitfinanziert oder das Auswärtige Amt Kenntnis über die Terrorstrukturen in der Colonia hatte, sei dahingestellt. Das Ausmaß an „Unwürde“ dessen, was dort 1961 unter einem frommen Deckmäntelchen begann, ist seit langem bekannt und durch zahlreiche Medienbeiträge dokumentiert. Sozial und geographisch isoliert – war Schäfers Fußvolk seiner sadistischen Willkür ausgeliefert. Ohne zahlreiche Helfers Helfer und Mitwisser aber lässt sich ein solches System nicht so lange stabilisieren.

Einer dieser Mitwisser ist der von Interpol gesuchte Dr. Hopp, der langjährige Lagerarzt. Dieser soll nach Zeugenaussagen maßgeblich an Folter und Medizinversuchen beteiligt gewesen sein. Im Mai 2011 hat er sich nach Deutschland abgesetzt und wohnt nun – welch ein Hohn! – in mittelbar räumlicher Nähe zu einigen Opfern der Kolonie. Die Staatsanwaltschaft Krefeld hat die Ermittlungen gegen den Mediziner aufgenommen.

Aussteiger aus solchen kriminellen und isolierten Gruppen, erst recht solche, deren gesamte Sozialisation dort stattgefunden hat, vollbringen eine enorme Leistung, wenn sie einen Neuanfang wagen. Sie verdienen unseren Respekt und unsere Hilfe!

**Evelyn Hügli**



## **Wege aus Täuschung und Selbsttäuschung Eindrücke vom Artikel-4 Seminar im September 2011 in Frankfurt**

31. März 2012

Was haben optische Täuschungen mit Sekten zu tun? Auf den ersten Blick wenig, möchte man meinen. Es sei denn man ist ein Querdenker wie Dieter Rohmann. Oder man hat in einem Seminar bei Dieter Rohmann das Querdenken gelernt. Aber das Querdenken ist ja ein Kunst, auf die bei der Sozialisation in einer Sekte bzw. in einem Kult wenig Wert gelegt wird, im Gegenteil: In der Regel ist es bei Sekten und Kulturen unerwünscht. Man denkt in vorgegebenen Bahnen, so wie es der Guru (Ron Hubbard oder Sri Chinmoy oder der Stammapostel oder der Papst oder die Wachtturm-Gesellschaft, wer auch immer) von einem erwartet.

Doch fangen wir vorne an, das heißt hier bei der Vorstellungsrunde. Die stellt man sich normalerweise so vor: *“Hallo ich bin der Erwin und ich war 26 Jahre lang, nämlich von meiner Geburt bis zu meinem Rauswurf im Januar 2011 bei den Zeugen Jehovas. Zum Rauswurf kam es, weil ...”* Nicht so bei Dieter Rohmann. Hier fängt das Querdenken schon bei der eigenen Vorstellung an. Ich suche mir aus einem Stapel Kärtchen mit Aussprüchen bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten ein bis drei heraus, die mir irgendetwas sagen wollen. Die lese ich dann vor und denke darüber nach und erkläre, was sie wohl mit mir zu tun haben. So kommt jeder gleich zu einem - natürlich revidierbaren - Bild von sich und den anderen, das nicht nur an der Oberfläche bleibt.

Dies war der Freitagabend, der bereits mit einem intensiven Austausch der Seminarteilnehmer ausklang. Hier folgt nun die Auflösung des eingangs gestellten Rätsels: Am Samstag früh beschäftigten wir uns intensiv mit einer Reihe von mehr oder weniger geläufigen optischen Täuschungen. Nicht allein warf hier der “Perspektivwechsel” seine Schatten voraus - dazu später mehr -, wir erfuhren dadurch auch: Wir sind, das heißt unsere Wahrnehmung ist, viel leichter zu täuschen als wir es uns eingestehen wollen. Und auch in unserer Vergangenheit in der Sekte sind wir systematisch getäuscht worden, oft ohne es zu merken. Die Indoktrination funktioniert, weil sie meist unterhalb der differentiellen Wahrnehmungsschwelle (“Just Noticeable Difference”, kurz JND) angewendet wird. Wenn wir uns einem Kult / einer Sekte anschließen, wird uns zunächst gesagt, dass wir noch “Babys” seien, die erst “im Glauben wachsen” müssen und deshalb “nicht sofort alles verstehen können”. So nehmen wir “wie ein Baby die Muttermilch” in kleinen Portionen jede Art von Blödsinn auf, den wir, wäre er uns gebündelt dargereicht worden, sicher zurückgewiesen hätten. Ein Beispiel: Hätte uns ein “Bruder im Glauben” bei unserer Bekehrung gesagt, dass wir durch die Annahme des Gnadengeschenks Jesu Christi, der für unsere Schuld ans Kreuz gegangen ist, nicht nur einen Platz im Paradies erwerben, sondern zugleich die Gewissheit, dass Gott die Welt erst vor wenigen tausend Jahren an sechs wörtlich zu nehmenden Tagen zu je 24 Stunden erschaffen hat, wir hätten unseren “Bruder im

Glauben" ausgelacht, das Paradies ebenfalls nicht mehr ernst genommen und auf das "Gnadengeschenk" verzichtet.

Eine weitere Technik, unseren Geist der Lehre des Kultes zu unterwerfen, ist die Immunisierung gegen Kritik. Irgendjemand wendet etwas ein gegen die Lehre? Klar, der ist ja von der "Welt", und die Welt ist schlecht, darum darf man einem aus der "Welt" nicht glauben. Oder: Was ist schon unser begrenzter Verstand gegen die unendliche Weisheit des allwissenden Gottes? Natürlich gibt es viele Dinge, die wir nicht verstehen können, die allein Gottes Geist erfasst.

Was uns unmittelbar zur nächsten Psychotechnik von Kulturen und zum nächsten Unterthema dieses Seminars führt: **Riesen** und **Zwerg**. Riesen werden gezielt aufgebaut (Götter, Gurus, Heilande, Propheten, ...) um uns dagegen zu Zwergen werden zu lassen. Zur Übung machten wir uns auf die Suche nach dem Riesen in uns und nach dem Zwerg in uns. Und warum überhaupt lassen wir das mit uns machen? Warum stellen wir, wenn wir erst mal drin sind im Kult, die Lehren selten oder gar nicht mehr in Frage? Antwort darauf kann möglicherweise das Konformitätsexperiment von Solomon Asch geben, das in vielen Variationen repliziert wurde: In einer Gruppe von Probanden soll man die Länge eines gezeichneten Balkens bestimmen. Auch wenn das Ergebnis eindeutig ist, lässt man sich von dem richtigen Ergebnis abbringen, wenn alle Probanden vor einem das gleiche falsche Ergebnis nennen.

Es kommt noch schlimmer. Lassen wir die Riesen gewähren, lassen wir uns von ihnen zu Zwergen machen, können sie uns zwingen schreckliche Dinge zu tun; Dinge, die an sich mit unseren ethischen Grundüberzeugungen unvereinbar sind. Stanley Milgrams Experimente, von Dieter Rohmann in Form von Filmausschnitten vorgestellt, zeigen, dass Versuchspersonen - Menschen wie du und ich - in der Lage sind, anderen schlimme Schmerzen zuzufügen, wenn eine hinreichend resolut auftretende Autoritätsperson, hier im Gewand eines Forschers, es von ihnen verlangt. Am Ende dieses Tages müssen wir uns zerknirscht eingestehen: "Auch in mir steckt wahrscheinlich ein Folterknecht". Und um den hervorzuholen, bedarf es nicht mal eines Hitler oder Göbbels. Eine Person im weißen Kittel reicht schon aus. Aber es gibt auch eine gute Nachricht des Tages: Wir haben nicht nur das Recht, wir haben auch die Pflicht und die Freiheit, uns den Riesen, die uns unser Selbst nehmen wollen, zu widersetzen. Dafür stehen die "Fünf Freiheiten" der Pionierin der Systemischen Familientherapie, Virginia Satir, mit denen wir uns am Nachmittag beschäftigten.

Der Abend war offen zur freien Gestaltung. Es gab die Option, Filme mit Sektenaussteiger-Hintergrund wie z.B. "David wants to fly" von David Sieveking zu schauen, aber am Rande der Aufnahmekapazität angelangt und erschöpft vom Tag machten die Seminarteilnehmer davon keinen Gebrauch. Sie zogen einen Spaziergang entlang des Mains mit anschließender Einkehr auf einem Gastronomieschiff vor. Die Seminarinhalte be-



schäftigten uns jedoch noch immer und zogen sich durch die Gespräche. So wurde z.B. die Frage heiß diskutiert, ob und in wie weit die Anführer von Kulturen die Psychotechniken, die uns heute aufgedeckt wurden, ganz gezielt und bewusst einsetzen, um ihre Kontrolle über uns auszuüben. Da wir über die verschiedenen Kulte hinweg und ganz unabhängig von den jeweiligen Inhalten - Auferstehung oder Engramm - immer wieder den gleichen Techniken begegnen, drängt sich diese Frage auf. Wir kamen zu dem Schluss, dass einige Kultväter wie z.B. Ron Hubbard mit Sicherheit hinreichend intelligent und infam zugleich waren, um diese Techniken ganz gezielt einzusetzen, während für die meisten anderen eine Art Selektionsprinzip greift: Einsatz dieser Techniken stabilisiert den Kult, so dass Kulte, die sich dieser Techniken nicht bedienen, auf lange Sicht einfach aussterben.

Welche Wege führen aus der durch Sozialisation in einem Kult "erlernten Hilflosigkeit" (Martin E. P. Seligman)? Damit beschäftigten wir uns am Sonntagvormittag. "Wege entstehen dadurch, dass man sie geht", wusste schon Franz Kafka (und später Heinz-Rudolf Kunze). Hier holten uns die optischen Täuschungen vom Vortag wieder ein: Anhand dieser hatten wir nicht nur erkannt, dass die Dinge oft nicht so sind wie sie uns scheinen, sondern auch, dass es oft eines *Perspektivwechsels* bedarf, um einen völlig anderen Blick auf die Dinge zu bekommen. Und dieses Unterthema beschäftigte uns dann noch eine ganze Weile, unter anderem anhand eines bekannten Kinderbuchs, das durch seine unerwarteten Perspektivwechsel Kinder üblicherweise beglückt, aus Dieter Rohmanns Erfahrung heraus Sektenmitglieder aber eher nervös macht, weil sie es nicht gewohnt sind, aus ihrer engen Perspektive auszuberechnen.

Mit Ausschnitten aus dem Theaterstück "Sofortige Erleuchtung incl. MwSt" von Andrew Carr ging das Seminar zu Ende. Auf ein "Feedback" angesprochen verwies Dieter Rohmann auf die Möglichkeit der Bewertung des Seminars auf seiner Webseite, aber so leicht wollten ihn die Teilnehmer nicht fortkommen lassen. Sie verlangten nach den aufwühlenden Erfahrungen mit den Seminarinhalten und dem intensiven gegenseitigen Austausch über diese nach einer abschließenden Feedback-Runde, um sich gegenseitig über ihre Befindlichkeit am Ende des Seminars zu informieren und mitzuteilen, was man aus dem Seminar mit nach Hause nimmt. Es zeigte sich, dass jedem das Seminar irgend eine Art von Gewinn gebracht hatte, meist neue Einsichten in sich selbst im Zusammenhang mit der eigenen Kultvergangenheit, gleich ob man seinen Kult gerade erst oder bereits vor einem Vierteljahrhundert verlassen hatte. Das lag sicher auch an dem durchdachten Konzept des Seminars mit einem erkennbaren roten Faden und dennoch überraschenden Wendungen, und auch am gekonnten Medieneinsatz. Dem Autor dieser Zeilen hat es besonders der Perspektivwechsel angetan, der auch lange nach dem Seminar noch eine nachhaltige Wirkung entfaltet. Er hilft einem, viele Dinge gelassener zu sehen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung in Form von Seminar II.

**Gernot Buth**

## **Radio Vatikan, 16.3.2012: „ Papst an Piusbruderschaft: Nicht genug“**

Die „ Helden der Antimoderne“ ( Der Spiegel ) oder die „ Fundamentalisten des Herrn“ ( Die Zeit ), diese kleine, erkonservative von der Katholischen Kirche seit 1988 abgespaltene Bruderschaft präsentiert sich gern als wohltätige Gesellschaft, die alte Kapellen vor dem Verfall rettet, sich guter Traditionen verpflichtet weiß und junge Leute noch für Kirche, Familie und Gott zu begeistern vermag. Papst Benedikt hatte sich bereits als Kardinal für die Aussöhnung mit den Traditionalisten eingesetzt, dann mit der allgemeinen Wiederezulassung der tridentinischen Meßfeier und der Rehabilitation der vier exkommunizierten Bischöfe im Vatikan den Weg bereitet für direkte lehramtliche Verhandlungen. Anscheinend sind diese Verhandlungen nun vorerst gescheitert.

Die Katholiken waren ja im Laufe ihrer Geschichte stets bemüht, „Abweichlern“ an ihren Rändern in Orden und besonderen Bruderschaften noch innerkirchlich Raum zu bieten. Immer wieder ließ sich so der offizielle Bruch mit dem Heiligen Stuhl vermeiden. Im evangelischen Spektrum kam es dahingegen immer wieder zu Schismata in Form von außerkirchlichen „Sekten – Bildungen“.

Der Präfekt der Glaubenskongregation, Kardinal Leavada, und Bischof Fellay, Leiter der Piusbruderschaft, sprechen trotz einiger Aussprachen noch von „ derzeit nicht zu überwindenden Lehrschwierigkeiten“. Die Piusbrüder wenden sich gegen wichtige Konzilstexte zum Thema Ökumene und zur Einschätzung anderer Religionen. Noch entschiedener und kompromisslos haben sie sich den Kampf gegen Unmoral und für das ungebohrte Leben auf die Fahnen geschrieben, ja nutzten gerade die Zeit der aufgedeckten innerkirchlichen Missbrauchsfälle, um die ablehnende Haltung zur Homosexualität weiter zu untermauern.

Die Selbstdarstellung der Bruderschaft via Internet ist facettenreich, am Rand gar fast humorvoll (s. Videos) und anschaulich dokumentiert. Auf die gängigen gesellschaftlichen „Verleumdungskampagnen“ hinsichtlich einer gewissen „Rechtslastigkeit“, Demokratie - und Frauenfeindlichkeit wird argumentativ bis teilweise polarisierend reagiert. Während Bischof Williamson ( „Holocaust - Lüge“) fortan jedwede öffentliche Stellungnahme zu politischen und historischen Fragen untersagt ist, man sich auf Leitungsebene von seinen Äußerungen distanziert hat, wird die gesellschaftlich gängige „ hemmungslose und verderbliche Zerstörung jedes Unterschiedes zwischen den Geschlechtern“ ebenso beklagt wie die Verweltlichung von Kirche. Demgegenüber steht der eigene Ritus und die traditionell – verklärte Familie mit Aufteilung in männlichen Produktions - und weiblichen Reproduktionsbereich nach Gottes Schöpfungsplan. So ähneln dann auch die vielen Fotos und Videoclips der Piusjugend on Tour ganz sehr denjenigen, die ich aus meinen eigenen längst vergangenen Zeiten im protestantisch – fundamentalistischen Milieu noch kenne. Mädchen und

Jungen haben offenbar unterschiedlichen Kleidungs Vorschriften Gehorsam zu leisten.

Während für das rechte Demokratie Verständnis Aristoteles bemüht wird, die Trennung von Staat und Kirche bestehen bleiben soll, die Parteienlandschaft insgesamt kaum noch ein wahrhaft christliches Votum zulässt, widersprechen Faschingsgottesdienste dem 2. Vatikanischen Konzil. Schwimmbad - und Straßenbahngottesdiensten fehlt es an räumlich – adäquater Heiligkeit... Fast bin ich versucht fortzufahren, die Mundkommunion erspart den Staubsauger. Aber nun ist es genug, das wäre geschmacklos. Schaut doch selbst mal rein unter und macht Euch ein Bild, was da an den äußersten Kirchenrändern auch heute noch so gedeiht.

**Evelyn Hügli**

## **Vom Weltuntergang und seinen Folgen**

Im Dezember 2012 wird die Welt untergehen. So sagen es jedenfalls die Maya. Beziehungsweise interpretieren Maya-Priester genau das in den komplizierten Kalender ihrer Vorfahren. Jahre um Jahre hielten sich die Theorien, jetzt ist es bald soweit. Inzwischen halten viele jedoch den Kalender dieser frühen Hochkultur für überholt und die Weltuntergangsspekulationen für Unsinn. Oder sie kennen ihn gar nicht. Warum auch, schließlich benutzen wir den julianischen oder gregorianischen Kalender.

Interessant ist, dass es Jahrtausende dauern sollte bis die Welt letztendlich untergehen würde, lang nach den Schöpfern dieses Kalenders. Inzwischen gibt es nicht mehr viele Angehörige dieser ethnischen oder religiösen Gruppe. Es schleicht sich der Verdacht ein, dass die Maya das Ende der Welt mit Bedacht so weit hinausgeschoben haben. Mochten sie ihr Leben und schoben diesen ungeliebten Termin weit, weit weg? Oder brauchten sie einfach viel Zeit, um sich auf den großen Event vorzubereiten? Oder war das Papier alle? Es ist leider nicht überliefert, ob es sich um einen herbeigesehnten oder –gehassten Termin handelt. Eigentlich sind insgesamt nur wenige Fakten bekannt. Selbst die heutige Interpretation und Übersetzung des Kalenders ist nur durch einen angleichenden Korrelationsfaktor (Thompson-Gleichung) möglich. Neben dieser Berechnung existieren noch einige weitere Ansätze, um die verschiedenen Perioden der sogenannten Langen Zählung der Maya in unser System von Jahr, Monat und Tag zu übersetzen. Und somit konnte auch das entscheidende Datum des Weltuntergangs nicht mit eindeutiger Sicherheit in unseren heutigen Kalender umgerechnet werden.

Aber wen genau interessiert es eigentlich, wann für die Maya die Welt untergehen wird? Wir haben schließlich genug eigene Weltuntergangsphantasien. Eine davon nennt sich Christentum.

Prinzipiell könnte man das Christentum karikieren als Kinder auf einem großen Spielplatz. Zwei Ältere, die den Ton angeben, und mehrere Kleinkinder im Sandkasten, die sich gegenseitig ihre Förmchen klauen.

Aber immerhin gibt es für unseren Christentum Spielplatz kein Schild „Wir schließen“ wie bei dem benachbarten Maya Spielplatz. Na ja, auch nicht ganz richtig. Ein paar der Windelträger im Sandkasten, mit denen keines der großen Kinder spielen mag, haben sich aus Trotz einen eigenen Stempelaufdruck verpasst. Je nach Einfallsreichtum und Interessenlage besitzen die selbstgebastelten Kartoffelstempel entweder den Schriftzug „bald“ oder sogar konkrete Daten. Manches Kind hat sich auch gleich mehrfach mit der nicht auswaschbaren Farbe geschmückt, einige Daten liegen bereits in der Vergangenheit.

Aber jetzt geht es erst mal um die Vorhersage für das Jahr 2012. In einem Lied heißt es grob zusammengefasst: „2012 wird die Welt enden und es interessiert uns nicht.“ Schön, dass man sich auf Geschichtliches beziehen und daraus zwanglose, nichtchristliche Popmusik machen kann. „Auch wenn die Welt morgen endet, rei die Hände in die Luft und fhl' dich einfach gut.“ Oh je, wer hat denn vergessen, diesen armen Seelen zu erklären, dass sie sich auf das Weltende nicht mit Tanz und Gesang, sondern mit Buße vorbereiten sollen?

Für das Leben nach dem Tod will schließlich vorausgesorgt werden. „Die Seele ist ein zerbrechliches Gut, für das bei Gott ein Platz bereit steht.“ So etwas in der Art habe ich in meiner Kindheit gelernt. „Wir müssen uns vorbereiten, um zu Gott zu kommen, wenn es soweit ist. Bald ist der Tag der Entrückung. Denn die Welt auf Erden ist nicht das, was für uns bestimmt ist.“ Das klingt in den Ohren eines Unbeteiligten vielleicht wirklich nach einem trotzigem Kind, das von Mama mehr Aufmerksamkeit bekommen möchte als sein Geschwisterkind. Aber warum? Vielleicht wird es vom großen Bruder nicht auf die Schaukel gelassen und malt sich eine eigene viel schönere Schaukel in Gedanken aus?

Die Vorstellung, dass jemand den Moment genießt und riskiert, dass die Welt morgen endet, ohne dabei vor Angst auf die Knie zu fallen, ist für manche für uns neu. Aber warum nicht noch ein letztes Mal gut fühlen, bevor alles aus ist? Unsere Mitmenschen würden über die Unsinnigkeit lachen, der wir uns unterworfen haben. Tanzen macht Spaß, an den Tod und Entrückung zu denken macht depressiv. Der Widerspruch, dass sie sich einerseits vor dem Tod fürchten und ihn andererseits herbeisehnen, weil „oben alles besser ist“ mal ganz bei Seite gelassen.

Also geh in die nächste Tanzschule und fhl' dich gut – Buße tun kannst du später. Denn bist du dir überhaupt sicher, dass die Welt untergehen wird?

**Julia Scholten**

## **Gottessuche**

Was, wenn Gott unsere Gebete lästig sind?

Wenn er unseres Lobes und Preises überdrüssig geworden ist?

Wenn unsere Religionen mehr Missverständnis als Wahrheit enthalten?

Wenn unsere spirituellen Antennen, schon von Kindesbeinen an verformt, uns in die Irre führen?

Wenn Gott lediglich das Sein ist und, im Speziellen, das Leben?

Die Lust am Dasein und die Sehnsucht, uns zu vermehren?

Die Macht des „Trotzdem“ und die Hoffnung, die zuletzt stirbt?

Die Fähigkeit zu leiden und den schönen Moment zu genießen?

Das System, das aus Individualität und Gemeinschaft entsteht?

Das emsige Streben und das Ruhen und Zuschauen?

Die Hingabe und das Sich-Entziehen?

Ist Gott nur die lebenslange Suche und das Doch-Schon-Teilhaben?

Dann müsste er sehr viel Geduld mit uns haben!

**Der Name ist der Redaktion bekannt**

## **Die Gemeinschaft der Guten**

Ich suche das Heilige, und ich kann es nicht finden, nicht in der Natur.

Auf der einen Seite erquicken mich Sonne, Wasser und die Vielfältigkeit der Ökosysteme wie ein Sommerabend an der See, aber auf der anderen Seite verletzen mich Fressen und Gefressen-Werden sowie das Überleben des Stärkeren wie eine rostige Stahlklinge.

Ich kann das Heilige nicht finden, nicht in der Musik. Mal nimmt sie mich in ihren Arm und drückt mich wie eine Mutter an ihren warmen Busen, mal stößt sie mich unbarmherzig zurück und lässt mich am ausgestreckten Arm verhungern. Es verbleiben Unsicherheit und Sehnsucht.

Ich kann das Heilige nicht finden, nicht in den Menschen. Wir Menschen sind so schwach und launenhaft. Niemals werde ich einem wahrhaft Heiligen begegnen, und niemals werde ich selber geläutert sein. Liebe vermischt sich mit Enttäuschung.

Aber nun zäume ich das Pferd von hinten auf:

Ich erspähte in mir selber einen Funken des Heiligen: Mein Wille zum Guten ist nicht totzukriegen, nicht durch Drohungen und sozialen Ausschluss. Ich will, ich wünsche, ich begehre, anderen Menschen wohl zu tun, auch wenn ich manchmal zu schwach bin.

Ich suche nach dem Heiligen und tauche tief in mich selber hinein. Es tauchen Bilder in mir auf, Gesichter von Menschen, die mir auf die eine oder andere Weise viel bedeutet haben. Aber ich kenne auch ihre Schwächen. Und die weltverbessernden Vereine, in denen ich Mitglied bin, bilden kein weltumspannendes Netzwerk, sondern eine unregelmäßige Kette von Oasen in der Wüste. Wo bleibt dann das Heilige?

Ich habe meine Erwartungen zu hoch gespannt. Der Durst ist immer größer als der Krug, und weise der Mensch, der dennoch genussvoll statt gierig trinkt. Besser durstig sein als übersatt oder leichtfertig. Wir leben mit dem Heiligen und können es doch nicht erfassen.

**Der Name ist der Redaktion bekannt**

## **Perspektive: Ewige Hölle?**

So sah mein Leben aus, als ich Anfang der 90er Jahre vor der Aufgabe stand, mich innerlich von christlich-fundamentalistischen Menschen und deren Gedankengut zu lösen. In dieser Zeit schrieb ich mein Buch „Heiliger Krieg“, gemeint ist der Krieg zwischen Gott und Teufel.

Ich bin darin oftmals von dem schlimmsten Fall ausgegangen. Und habe in der Bibel selbst nach Freisprüchen gesucht, auch immer wieder versucht, Hoffnungen logisch weiterzudenken. So ist jedes Kapitel unter einem Bibelspruch gestellt.

Da ich aber auch künstlerisch tätig sein wollte, habe ich nicht einfach mein Leben erzählt, sondern das Ganze in eine phantastische Welt eingekleidet. Als Gegenbilder zu Hölle/ Flammenmeer verwende ich Bilder mit u.a. Nacht, Eis und Nebel. Dann lasse ich einen Rat der 7 Träume auftreten und Tierwesen, die gewisse Vorteile vor den Menschen haben. Die Geschichten sind zwar nicht immer zusammenhängend, aber so ist das Leben. Vielleicht habe ich manchmal die Wortspielklauberei etwas übertrieben, aber in der Regel sind die Geschichten mit viel Herzblut, gepaart mit viel Schlaflosigkeit, entstanden angesichts der für mich realen Bedrohung der ewigen Höllen. Ich weiß, dass nicht jeder Mensch mein Buch verstehen wird, aber für Euch, die Ihr ja bei Artikel 4 e.V. seid, weil Ihr ja ähnliches durchgemacht habt wie ich, hoffe ich, dass das Buch interessant ist.

Buchbestellungen unter ISBN: 3-928187-89-9 in jeder Buchhandlung, Preis 8 Euro. Verlag ist der Zwiebelzweg-Verlag, Klosterstraße 23, 34439 Willebadessen, Tel. + Fax-Nr. 05646/1261, <http://www.zwiebelzweg.de>.

Danke für Eure Aufmerksamkeit!

**Johannes Jakobs**



## **Deutsche Depressionsliga e.V.**

Da doch ein recht hoher Anteil der Aussteigerinnen und Aussteigern aus Sekten und fundamentalistischen Gruppen depressionserfahren ist, möchte ich wiederholt auf die Deutsche Depressionsliga e.V. hinweisen. An verschiedenen Orten gibt es Depressions-Selbsthilfegruppen. Der Aufbau eines tragfähigen und unterstützenden sozialen Netzes kann zur Krankheitsbewältigung sehr hilfreich und sinnvoll sein. Ich empfehle sich bei Bedarf örtlichen Depressions-Selbsthilfegruppen anzuschließen. Die Deutsche Depressionsliga e.V. ist im Netz zu finden unter: [www.depressionsliga.de](http://www.depressionsliga.de). Sie haben/Ihr habt auch die Möglichkeit den Newsletter der Deutschen Depressionsliga kostenlos zu abonnieren. Gern dürft Ihr Euch/ dürfen Sie sich bei der Kontaktaufnahme auf die Empfehlung durch unsere Initiative beziehen.

**Walter Krappatsch**

**Artikel 4 – Initiative für Glaubensfreiheit e.V.**, Postfach 101 202, 44712 Bochum

**Registergericht: Amtsgericht Bochum, Vereinsregisternummer 2658**

**Webseite:** [www.artikel-4.de](http://www.artikel-4.de)

**Walter Krappatsch** (1. Vors.): Tel. 0177-375 45 80

**E-Mail:** [walter.krappatsch@artikel-4.de](mailto:walter.krappatsch@artikel-4.de)

**Bankverbindung: Sparkasse Bochum, Konto-Nr. 146 422 1, BLZ: 430 500 01**